

+ SKANDAL UM BOTSCHAFTER

Expertin über Sadomaso-Diplomat: „Gibt einen Kick“



Ein österreichischer Diplomat soll einen Sadomaso-Blog geschrieben haben – was sagt das über ihn aus?(Bild: Krone KREATIV/stock.adobe.com)

Diese Affäre schlägt hohe Wellen: Ein österreichischer Diplomat soll im Internet einen sadomasochistischen Blog betrieben haben. Ihm wird Gewaltverherrlichung und Frauenverachtung vorgeworfen. Eine Expertin analysiert für Krone+ die menschlichen Hintergründe.

Nach Recherchen einer Investigativ-Plattform soll ein Spitzenbeamter, der als Vertreter Österreichs in eine europäische Hauptstadt entsandt wurde, im Internet einen sadomasochistischen Blog betrieben haben. „Der österreichische Botschafter führt(e) ein Doppelleben, das nicht nur moralisch abstößt, sondern sicherheitspolitisch brandgefährlich ist. Seine sexuellen Fantasien drehen sich um Erniedrigung, Gewalt und psychologische Zerstörung“, fasst der Autor des Aufdecker-Berichts zusammen.

Rücktritt nach Vorwürfen

Frauen sollen darin als „Fleisch“ bezeichnet worden sowie Gewaltakte mit „totaler Hingabe“ in Verbindung gebracht worden sein. Über die mutmaßlichen Online-Schlüpfrigkeiten des Diplomaten sei schon länger „getuschelt“ worden sein. Der Beamte kam dem Außenministerium zuvor und zog selbst Konsequenzen – er bat noch am Montag „aus persönlichen Gründen“ um seine Abberufung. „Ich finde so etwas eigentlich total traurig“, sagt Natascha Ditha Berger dazu. „Fantasien werden nicht automatisch auch so ausgelebt.“

Zwei Drittel der Menschen sind BDSM-affin

Berger ist Psychotherapeutin sowie Mitbegründerin und Präsidentin der „Kink Aware Professionals Association“ und arbeitet mit Menschen verschiedenster sexueller Orientierungen und Präferenzen. Auch BDSM begegnet ihr im beruflichen Alltag häufig, was angesichts wissenschaftlichen Daten nicht verwundert. Denn man geht davon aus, dass etwa zwei Drittel der Menschen davon fantasieren, Sexualpraktiken auszuüben, die mit der Lust an Schmerzen beziehungsweise mit Macht und Ohnmacht in Verbindung stehen. Bis zu 50 Prozent sind diesen auch schon einmal in der Realität nachgekommen.

Fakten

Die Abkürzung BDSM steht für „Bondage, Discipline, Dominance/ Submission und Sadism/Masochism“.

Das Grundprinzip von BDSM lautet „safe, sane, consensual“, was übersetzt „sicherheitsbewusst, mit klarem Verstand und einvernehmlich“ bedeutet.

BDSM ist mit Absicht weit gefasst und ein Überbegriff für verschiedene Spielarten von Macht, Dominanz, Unterordnung, Schmerz und Lust. Geschlechtsverkehr ist nicht zwingend ein Teil davon.

Hinweise auf einen Zusammenhang mit bestimmten psychiatrischen Diagnosen oder dem Begehen von Gewalttaten konnten übrigens nicht gefunden werden. Expertin Berger kritisiert die Wortwahl, die in der Berichterstattung über BDSM oft zum Einsatz kommt, und stellt klar: „Jeder sollte zu Hause machen dürfen, was er oder sie will, solange es einvernehmlich ist. Praktiken ohne Konsens zwischen allen Beteiligten sind dagegen kein BDSM, sondern Gewalt. Das muss ganz klar unterschieden werden.“

Diplomat riskierte die Sicherheit

Die Kritik der Plattform „Fass ohne Boden“, dass es sich bei den Aktivitäten des nunmehr Ex-Diplomaten um ein massives Sicherheitsrisiko gehandelt habe, ist nicht von der Hand zu weisen. Immerhin fanden diese im Internet statt, einem öffentlichen Raum. Mittels weniger technischer Kniffe sei es möglich gewesen, hochgeladene Fotos zur Adresse des Außenministeriums zurückzuverfolgen. Dadurch habe er sich erpressbar gemacht und das Ansehen des Landes aufs Spiel gestellt. Die Rede ist aber auch von Perversität und moralischer Verwerflichkeit angesichts der Inhalte und Formulierungen.



Verbotenes gibt uns einen Kick – das ist normal und menschlich, aber eben auch verpönt.



Natascha Ditha Berger, Psychotherapeutin
Bild: Robert May

Ein Teil des viel diskutierten Blogs ist nach wie vor abrufbar, Krone+ konnte mehrere Passagen lesen, auf die von „Fass ohne Boden“ Bezug genommen wird. Doch kann man wirklich seriöse Schlüsse daraus ziehen, dass und wie jemand Fantasien verschriftlicht, in denen es sich um sexuelle Erniedrigung oder Schmerzen dreht? Laut Expertin muss man damit vorsichtig sein, siehe Interview unten.

„Viele fantasieren von Vergewaltigung“

Natascha Ditha Berger: „Gerade Vergewaltigungsfantasien sind extrem häufig. Viele trauen sich einfach nicht, das zuzugeben. Auch Objektifizierung finden viele Menschen total ansprechend, aber eben im Rahmen ihrer Fantasie. Natürlich will niemand wirklich vergewaltigt oder objektifiziert werden. Rollenspiele und BDSM-Sessions arbeiten mit gewissen Werkzeugen und haben ein Anfang und ein Ende, sodass es nicht in den Alltag überschwappt.“

BDSM und Politik – geht das?

Nach wie vor scheint es unvereinbar miteinander, politische Verantwortung zu tragen und sich offen zu einer BDSM-Affinität zu bekennen. Es gibt wenige Ausnahmen: So steht die 37-jährige Yulia Vershinina zu ihrem Job als Domina, obwohl sie für „Die Partei“ im Stadtrat von Neuss in Deutschland sitzt. „Der Bürgermeister hat zu mir gesagt, dass er es nicht zulassen wird, dass das Ehrenamt beschmutzt wird. Dass mir das direkt unterstellt wurde, fand ich sehr verletzend“, sagte Vershinina damals.

Expertin im Interview

„Die Empörung ist verständlich!“

Krone+: Welche Schlüsse kann man anhand solcher Blogbeiträge über den Verfasser ziehen?

Natascha Ditha Berger: Ich kenne die Person nicht, und kann daher seriös keine Schlüsse ziehen. Eine gewisse Leichtfertigkeit beziehungsweise Unterschätzung im Umgang mit dem Internet würde ich dennoch unterstellen. In einem Beispiel wurde im Blog über Vergewaltigung geschrieben – das ist Gewalt und kein BDSM. Von außen betrachtet ist Konsens oft nicht ersichtlich, weshalb auch Pornos oder Plakate mit BDSM-Szenen oft sehr brutal aussehen. Die Empörung ist also verständlich. Noch dazu, weil eben glasklar von Gewalt gesprochen wird.

Lesen Sie auch:



MINISTERIN REAGIERTE
Hoher Diplomat nach Sadomaso-Affäre abberufen
30.07.2025

+ FESSELN UND PEITSCHEN
Dieses Bundesland ist Österreichs BDSM-Hochburg
27.05.2025

Was ist als „pervers“ einzuordnen? Wer entscheidet, was „moralisch abstoßend“ ist?

In der Geschichte war Perversion krankheitswertig besetzt, als „abartig, widernatürlich“. Wenn man das aber in Relation dazu setzt, wie viele Menschen BDSM-Fantasien haben und auch leben, wäre somit ein großer Teil der Menschheit abartig und widernatürlich.

Sind BDSM-Anhänger in irgendeiner Weise gefährlich für andere, speziell Frauen?

BDSM ist immer konsensbasiert! Ich würde einer interessierten Frau dennoch nicht raten, einen unbekannten BDSM-Kontakt allein in einem Hotelzimmer zu treffen. Leider gibt es Menschen, die unter dem Deckmantel von BDSM Gewalt ausüben. Allerdings ist glasklar: ohne Konsens ist es nicht BDSM, sondern Gewalt.

Warum hat BDSM so einen schlechten Ruf bei vielen?

Durch die Stigmatisierung von Paraphilien, also von der gesellschaftlichen Norm abweichenden sexuellen Verhaltensweisen. Ähnlich ist es aber auch bei der Masturbation, die ab dem späten Mittelalter genauso wie alle anderen Formen der Sexualität, die nicht ausschließlich der Fortpflanzung dienen, von der römisch-katholischen Kirche als Sünde betrachtet wurde.

